



Landkreis Rotenburg (Wümme)

Der Landrat

**Untersuchungen zum voraussichtlichen Raumbedarf des
Ratsgymnasiums Rotenburg**

**„Schulraumplanung“
Entwurf Januar/Februar 2007**

Grundlagen für diese Untersuchung sind:

Die rechtlichen Rahmenbedingungen

- das Nds. Schulgesetz (NSchG), zuletzt geändert durch Art. 8 und 9 des Haushaltsbegleitgesetzes 2006 vom 15. Dezember 2005 (Nds. GVBl. S. 426)
- die Verordnung zur Schulentwicklungsplanung (VO-SEP) vom 19. Oktober 1994, zuletzt geändert durch VO vom 19. November 2003 (Nds. GVBl. Nr. 28/2003 S. 398),
- die VO über die gymnasiale Oberstufe (VO.GO) vom 17. Februar 2005 (Nds. GVBl. Nr. 4/2005, S. 51),
- der Erl. d. MK vom 03. Februar 2004 über die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 des Gymnasiums (SVBl. Nr. 3/2004 S. 107)
- der Rd. Erl. d. MK vom 09. Februar 2004 über die Klassenbildung und Lehrerstundenzuweisung an den allgemeinbildenden Schulen (SVBl. Nr. 3/2004 S. 128)
- der Rd. Erl. d. MK vom 04. April 2005 über Vorgaben für die Berechnungen zur Bildung von Zügen nach der Verordnung zur Schulentwicklungsplanung (VO-SEP), (NDS. MBl. Nr. 14/2005 S. 28)
- der Erl. d. MK vom 18. August 1988 über die Handreichungen zu Umfang und Ausgestaltung der Schulgrundstücke und Schulanlagen für allgemeinbildende und berufsbildende Schulen (Schulbauhandreichungen), wobei anzumerken ist, dass die strikte Anwendung dieses Erlasses aufgrund der Entwicklung in den letzten Jahren nicht mehr den schulischen Anforderungen gerecht wird,
- die Satzung über die Festlegung von Schulbezirken für die Sonderschulen und Gymnasien des Landkreises Rotenburg (Wümme) vom 19. April 1999 in der Fassung vom 16. März 2004.

Ferner

- die Schülerzahlen des Ratsgymnasiums Rotenburg seit 1996/97, **Tabelle 1**
- die kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die Jahre 2009 und 2014 (hier: Landkreis Rotenburg (Wümme), Zusammenarbeit des Nds. Landesverwaltungsamtes mit dem Nds. Städte- und Gemeindebund, Quelle: www.nls.niedersachsen.de, **Tabelle 2**
- die von den Samtgemeinden/Gemeinden/Städten mitgeteilten Geburten vom 01. Juli 1999 bis zum 30. Juni 2005, und zwar aufgestellt nach Schuljahren (01. Juli bis 30. Juni) und nach Grundschuleinzugsbereichen, Quelle: Einwohnermeldedaten der Gemeinden, mit den tatsächlichen Übergangsquoten von den Grundschulen zu den Gymnasien (Schuljahre 2004/05 und 2005/06), Quelle: selbst ermittelt **Tabelle 3**
- Übergänge von der Grundschule bzw. der Orientierungsstufe, Quelle: Schülerzahlen nach dem amtlichen jährlichen Statistikdatum **Tabelle 4**
- Tatsächliche Übergänge zum Gymnasium, Quelle: Schülerzahlen nach dem amtlichen jährlichen Statistikdatum **Tabelle 5**
- Übergangsempfehlungen und –wünsche, tatsächliche Entscheidungen, Quelle: Unterlagen der Landesschulbehörde (vorher: Bezirksregierung Lüneburg), **Tabelle 6**
- Voraussichtliche Schülerzahlen in den Eingangsklassen, **Tabelle 7**
- Übergänge der Schüler des Ratsgymnasiums Rotenburg in das nächste Schuljahr (1999/00 bis 2005/06), Quelle: Angaben der Schule **Tabelle 8**
- Voraussichtliche Zügigkeiten, **Tabelle 9**
- Gegenüberstellungen von Raumbestand und Raumbedarf in Alternativen, **Tabellen 10 bis 15**

Ausgangslage:

Die Schulstrukturreform in Niedersachsen, die zum Schuljahresbeginn 2004/05 in großen Teilen wirksam wurde, hatte insbesondere zur Folge, dass die seit den 70iger Jahren bestehenden Orientierungsstufen abgeschafft wurden. Schülerinnen und Schüler der 4. Grundschulklassen wechseln seit diesem Zeitpunkt auf die weiterführenden Schulformen (Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Kooperative Gesamtschule). Der Wegfall der Orientierungsstufen sowie die damit gleichzeitig verbundene Vergrößerung der weiterführenden Schulformen um die Klassen 5 und 6 stellte insbesondere die Schulträger von Gymnasien vor erhebliche organisatorische Herausforderungen. Während die gemeindlichen Schulträger in den meisten Fällen die frei werdenden Räume der Orientierungsstufe zur Deckung des zusätzlichen Bedarfs an Schulraum für die Haupt- und Realschulen verwenden konnten, stand der Landkreis Rotenburg (Wümme) als Träger des Ratsgymnasiums Rotenburg vor der Frage, in welchen Räumlichkeiten die zusätzlichen Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 untergebracht werden sollten.

Auf der Grundlage der vom Kreistag einstimmig beschlossenen Gesamtkonzeption für den Landkreis Rotenburg (Wümme) sind – bezogen auf den früheren Schulbezirk des Ratsgymnasiums Rotenburg – schon zusätzliche Klassenräume und Fachunterrichtsräume im Schulgebäude in Rotenburg geschaffen worden, während in Visselhövede eine Außenstelle mit den Schuljahrgängen 5 bis 8 errichtet wurde; gleichzeitig hat ein neues Mittelstufengymnasium (Schuljahrgänge 5 bis 10) in Sottrum den Schulbetrieb aufgenommen.

Die Realisierung, also die Umsetzung der sich aus der Schulstrukturreform ergebenden Veränderungen, war/ist an allen drei Schulstandorten nur in Etappen möglich, schulisch wie auch baulich. Hinzu kommen weitere, aus der Oberstufenreform entstehende Änderungen bzw. Anforderungen, konkret der Wechsel vom bisherigen Kurssystem hin zum Klassenverband und das auslaufende Abitur im 13. Jahrgang.

Ausgangslage und jüngste Entwicklung des Ratsgymnasiums Rotenburg sind aus der **Tabelle 1** ersichtlich. Innerhalb von nur 10 Jahren haben sich die Schülerzahlen dieser Schule von 795 im Schuljahr 1996/197 über 968 im letzten Schuljahr 2003/04 vor der Reform zu aktuell 1523 nahezu verdoppelt, obwohl gleichzeitig der Anteil von Schülerinnen und Schülern aus der Samtgemeinde Sottrum durch das neue Mittelstufengymnasium natürlich rückläufig ist.

So bestehen zwangsläufig auch und gerade beim Ratsgymnasium Rotenburg weiterhin erhebliche Raumdefizite sowohl bei den allgemeinen Unterrichtsräumen (AUR) als auch bei den Fachunterrichtsräumen (FUR). Diese Schulraumplanung soll dabei die besonderen Anforderungen der Schule berücksichtigen, die sich aus dem langfristigen Bedarf einerseits und einem zusätzlichen kurz- bis mittelfristigen Bedarf andererseits ergeben.

Schulbau darf nicht nur wegen seiner erheblichen finanziellen Auswirkungen immer nur dann betrieben werden, wenn er langfristig notwendig ist, auch die Benehmensherstellung mit der Landesschulbehörde, früher: Bezirksregierung, knüpft an diese Vorgabe an. Kurz- und mittelfristige Spitzen sind zwar grundsätzlich durch organisatorische Maßnahmen der Schulen (vorübergehende Umnutzung von Räumen) und des Schulträgers (z.B. Aufstellen von mobilen Unterrichtsräumen oder Anmieten von Räumen) zu bewältigen. Bezogen auf den erst im Schuljahr 2011/2012 auslaufenden 13. Schuljahrgang ist aber klar festzustellen, dass der Schulträger das Ratsgymnasium mit dieser Problematik nicht allein lassen darf.

Ausgangslage

**Entwicklung der Klassen/Schülerzahlen im Ratsgymnasium Rotenburg
Schuljahrgänge 1995/96 bis 2006/07**

Schuljahr	Zahl der Klassen/Schüler													Summe Schüler	
	5	6	7	8	9	10	11	12	13						
1996/97			5	134	5	142	4	117	4	107	4	96	106	93	795
1997/98			5	150	5	131	5	134	4	122	4	91	105	80	813
1998/99			5	154	5	147	4	126	5	128	4	108	93	91	847
1999/00			5	136	5	157	5	146	4	117	5	123	94	84	857
2000/01			5	155	5	141	5	145	5	137	5	119	110	93	900
2001/02			6	168	5	159	5	133	5	146	5	122	117	99	944
2002/03			6	163	6	172	5	122	5	133	6	146	109	103	948
2003/04			6	183	6	164	7	162	5	126	5	109	128	96	968
2004/05	7	186	7	200	5	152	6	167	6	155	6	115	108	126	1376
davon AST VH	2	41	1	29	1	32									102
davon in ROW	5	145	6	171	4	120									1274
2005/06	7	194	7	185	8	200	5	151	7	156	5	151	120	102	1436
davon AST VH	2	50	2	38	1	20	1	29							137
davon in ROW	5	144	5	147	7	180	4	122							1299
2006/07	8	219	7	193	6	179	8	199	5	144	6	149	140	118	1523
davon AST VH	2	38	2	48	1	32	1	19							137
davon in ROW	6	181	5	145	5	147	7	180							1386

Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung:

Nach der „Kleinräumigen Bevölkerungsentwicklung für die Jahre 2009 und 2014“ (**Tabelle 2**) wird die Einwohnerzahl im Landkreis von jetzt ca. 165.000 (Stand 2004: 164.932) auf ca. 169.800 Einwohner (2009) bzw. ca. 174.700 Einwohner (2014) ansteigen. Das bedeutet eine Einwohnerzunahme von ca. 3 % bzw. ca. 6 %. In dieser Prognose sind auch die Zu- und Abnahmen durch Wanderungen berücksichtigt.

Die Anzahl der Bevölkerung zwischen 5 bis 15 Jahren wird sich voraussichtlich nicht so entwickeln, wie es nach den Einwohnerzahlen zu erwarten wäre. Gerade diese Einwohnergruppe ist jedoch für die Schulentwicklung bedeutsam, weil es sich um die zukünftigen Schülerinnen und Schüler handelt. Gegenüber dem heutigen Stand werden sich im Jahre 2009 voraussichtlich ca. 4,5 % Personen in diesem Alter befinden. Die Anzahl der potenziellen Schüler und Schülerinnen steigt damit bis 2009 schneller als die Gesamtbevölkerung im Landkreis Rotenburg (Wümme). Auffällig ist jedoch, dass 2014 gegenüber heute nur noch ein Plus von 1,3 % festzustellen ist. Die Summe der Personen im Alter zwischen 5 und 15 Jahren wird daher nur leicht steigen, und zwar nach der Prognose um ca. 1,3 % bis 2014; weitere Entwicklungen im Einzelnen sind dem nachfolgenden Auszug aus **Tabelle 2** zu entnehmen:

Altkreis Rotenburg (Wümme)	Einwohner Basis 2004, um 5 Jahre gealtert	Vorausberechnung 2009	prozentuale Erhöhung 2009 zu 2004	Vorausberechnung 2014	prozentuale Erhöhung 2014 zu 2004
<i>Alter von ... bis</i>	1	5	5A	6	6A
Lk Rotenburg (Wümme) gesamt					
5 - 15	18779	19632	4,54	19029	1,33
Stadt Rotenburg (Wümme)					
5 - 15	2139	2290	7,06	2248	5,10
Gemeinde Scheeßel					
5 - 15	1508	1617	7,23	1579	4,71
Stadt Visselhövede					
5 - 15	1142	1160	1,58	1092	-4,38
Samtgemeinde Bothel					
5 - 15	1004	1078	7,37	1057	5,28
Samtgemeinde Fintel					
5 - 15	858	907	5,71	872	1,63
Samtgemeinde Sottrum					
5 - 15	1813	1892	4,36	1879	3,64

Die Prognose umfasst alle Einwohner im Alter zwischen 5 und 15 Jahre. Es handelt sich hiermit um 11 Jahrgänge. Im Hinblick auf die tatsächlichen Geburtenzahlen, die von den Schulträgergemeinden dem Landkreis gemeldet wurden, ist davon auszugehen, dass die Anzahl der „Jüngeren“, also der ca. 5- bis 7-Jährigen wesentlich geringer sein wird als diejenigen, die 12 bis 15 Jahre alt sind. Dieses hat zur Folge, dass in den zukünftigen Jahren die Schülerzahlen sinken werden.

Ergänzend zu dieser Bevölkerungsentwicklung wurden die Gemeinden, Samtgemeinden und Städte gebeten, dem Landkreis alle Geburten in der Zeit vom 01. Juli 1999 bis 30. Juni 2005 mitzuteilen, und zwar gegliedert nach Grundschuleinzugsbereich und Schuljahr **Tabelle 3**. Daraus lässt sich für fünf Schuljahre die Gesamtjahrgangsstärke ableiten. Als genereller Trend ist jedenfalls festzustellen, dass die Anzahl der Geburten rückläufig ist.

Für nachfolgende Berechnungen ist der Mittelwert von 2009 und 2014 gewählt worden, und zwar bezogen auf eine Jahrgangsstärke. Diese Zahlen erstrecken sich auf den gesamten Gemeindebereich. Unterschiedliche Entwicklungen innerhalb der Gemeinde, also in den einzelnen Grundschuleinzugsbereichen können daraus nicht entnommen werden.

Für die weiteren Berechnungen sind nur die jeweils drei letzten Jahre gewählt worden. Hier wurde dann für jeden Grundschuleinzugsbereich ein Mittelwert gebildet. Er gibt die durchschnittliche Summe aller Geburten eines Jahrgangs wieder. Nachrichtlich ist die Summe aller Geburten/Jahrgang im Samtgemeinde-, Gemeinde- und Städtebereich (Summe der jeweiligen Grundschuleinzugsbereiche) dargestellt.

In diesen Zahlen sind keine Auswirkungen aus Wanderungen berücksichtigt. Diese Angaben können jedoch aus der bereits erwähnten „Kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung“ entnommen werden.

Besondere Verhältnisse in einzelnen Grundschuleinzugsbereichen müssen unberücksichtigt bleiben. Größere Veränderungen dürften sich hierdurch ohnehin nicht ergeben.

Tabelle 2

Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die Jahre 2009 und 2014

Landkreis Rotenburg (Wümme) Bereich	Einwohner Basis 2004, um 5 Jahre gealtert	Geborene 2000 - 2004	Gestorbene 2000 - 2004	Wanderungs- salden 2000 - 2004	Voraus- berechnung 2009	Voraus- berechnung 2014
Alter von ... bis	1	2	3	4	5	6
Landkreis Rotenburg (Wümme) gesamt						
unter 5	-	8431	-46	630	9015	9015
5 - 15	18779	-	-11	864	19632	19029
15 - 25	20807	-	-55	-36	20716	21228
25 - 45	42160	-	-257	1439	43342	39746
45 - 65	45381	-	-1115	956	45222	51259
65 u.ä.	37805	-	-6418	498	31885	34415
Insgesamt	164932	8431	-7902	4351	169812	174692
Bremervörde, Stadt						
unter 5	-	924	-5	-8	911	911
5 - 15	1972	-	-1	79	2050	1949
15 - 25	2273	-	-5	16	2284	2313
25 - 45	4701	-	-19	-168	4514	3878
45 - 65	5348	-	-158	177	5367	5792
65 u.ä.	4896	-	-959	114	4051	4321
Insgesamt	19190	924	-1147	210	19177	19164
Gnarrenburg						
unter 5	-	515	-4	30	541	541
5 - 15	1073	-	-	20	1093	1088
15 - 25	1200	-	-2	-1	1197	1167
25 - 45	2401	-	-14	-11	2376	2114
45 - 65	2638	-	-58	68	2648	2971
65 u.ä.	2207	-	-367	15	1855	2020
Insgesamt	9519	515	-445	121	9710	9901
Rotenburg (Wümme), Stadt						
unter 5	-	1046	-12	-11	1023	1023
5 - 15	2139	-	-1	152	2290	2248
15 - 25	2629	-	-12	411	3028	3110
25 - 45	5859	-	-53	-96	5710	5228
45 - 65	6160	-	-182	145	6123	6764
65 u.ä.	5306	-	-962	154	4498	4878
Insgesamt	22093	1046	-1222	755	22672	23251
Scheeßel						
unter 5	-	639	-4	90	725	725
5 - 15	1508	-	-3	112	1617	1579
15 - 25	1670	-	-5	-36	1629	1699
25 - 45	3314	-	-19	211	3506	3285
45 - 65	3582	-	-67	62	3577	4131
65 u.ä.	2832	-	-441	13	2404	2591
Insgesamt	12906	639	-539	452	13458	14010
Visselhövede, Stadt						
unter 5	-	533	-1	4	536	536
5 - 15	1142	-	-	18	1160	1092
15 - 25	1340	-	-6	-82	1252	1199
25 - 45	2651	-	-20	-91	2540	2205
45 - 65	2847	-	-87	27	2787	3062
65 u.ä.	2661	-	-544	73	2190	2195
Insgesamt	10641	533	-658	-51	10465	10289
Bothel						
unter 5	-	389	-	112	501	501
5 - 15	1004	-	-	74	1078	1057
15 - 25	1120	-	-2	-51	1067	1098
25 - 45	2292	-	-21	300	2571	2489
45 - 65	2375	-	-55	123	2443	2959
65 u.ä.	1979	-	-316	64	1727	1900
Insgesamt	8770	389	-394	622	9387	10004

Tabelle 2

Landkreis Rotenburg (Wümme) Bereich	Einwohner Basis 2004, um 5 Jahre gealtert	Geborene 2000 - 2004	Gestorbene 2000 - 2004	Wanderungs- salden 2000 - 2004	Voraus- berechnung 2009	Voraus- berechnung 2014
Alter von ... bis	1	2	3	4	5	6
Fintel						
unter 5	-	343	-2	77	418	418
5 - 15	858	-	-	49	907	872
15 - 25	953	-	-1	-54	898	912
25 - 45	1775	-	-12	208	1971	1897
45 - 65	2061	-	-48	76	2089	2454
65 u.ä.	1974	-	-282	35	1727	1846
Insgesamt	7621	343	-345	391	8010	8399
Geestequelle						
unter 5	-	359	-3	45	401	401
5 - 15	839	-	-	13	852	817
15 - 25	859	-	-2	-138	719	726
25 - 45	1681	-	-14	12	1679	1375
45 - 65	1802	-	-41	14	1775	1998
65 u.ä.	1496	-	-258	-36	1202	1262
Insgesamt	6677	359	-318	-90	6628	6579
Selsingen						
unter 5	-	510	-2	6	514	514
5 - 15	1125	-	-1	46	1170	1127
15 - 25	1248	-	-5	-74	1169	1158
25 - 45	2332	-	-13	73	2392	2114
45 - 65	2452	-	-62	19	2409	2803
65 u.ä.	2090	-	-393	25	1722	1789
Insgesamt	9247	510	-476	95	9376	9505
Sittensen						
unter 5	-	600	-1	13	612	612
5 - 15	1327	-	-2	7	1332	1229
15 - 25	1404	-	-4	-7	1393	1418
25 - 45	2895	-	-13	163	3045	2800
45 - 65	2926	-	-63	11	2874	3397
65 u.ä.	2390	-	-403	37	2024	2162
Insgesamt	10942	600	-486	224	11280	11618
Sottrum						
unter 5	-	808	-1	94	901	901
5 - 15	1813	-	-2	81	1892	1879
15 - 25	1828	-	-6	-25	1797	1937
25 - 45	3688	-	-15	276	3949	3743
45 - 65	4166	-	-88	63	4141	4583
65 u.ä.	2788	-	-380	-10	2398	2830
Insgesamt	14283	808	-492	479	15078	15873
Tarmstedt						
unter 5	-	558	-1	68	625	625
5 - 15	1369	-	-1	71	1439	1324
15 - 25	1447	-	-	-81	1366	1492
25 - 45	2746	-	-12	188	2922	2663
45 - 65	3189	-	-73	66	3182	3646
65 u.ä.	2306	-	-373	23	1956	2173
Insgesamt	11057	558	-460	335	11490	11923
Zeven						
unter 5	-	1207	-10	110	1307	1307
5 - 15	2610	-	-	142	2752	2768
15 - 25	2836	-	-5	86	2917	2999
25 - 45	5825	-	-32	374	6167	5955
45 - 65	5835	-	-133	105	5807	6699
65 u.ä.	4880	-	-740	-9	4131	4448
Insgesamt	21986	1207	-920	808	23081	24176

Tabelle 3

Samtgemeinde Bothel

Nachrichtliche Schülerzahlen Schuljahr 2004/2005:

Grundschule	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Summe
GS Hemslingen	19	20	17	16	72
GS Kirchwalsede	22	23	16	17	78
GS Bothel	82	66	67	53	268
Summe:	123	109	100	86	418

Nachrichtliche Schülerzahlen Schuljahr 2005/2006:

Grundschule	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Summe
GS Hemslingen	29	18	20	16	83
GS Kirchwalsede	21	23	21	18	83
GS Bothel	67	83	61	67	278
Summe:	117	124	102	101	444

Nachrichtliche Schülerzahlen Schuljahr 2006/2007:

Grundschule	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Summe
GS Hemslingen	12	31	19	19	81
GS Kirchwalsede	18	21	22	21	82
GS Bothel	57	73	78	62	270
Summe:	87	125	119	102	433

Anzahl der 5 bis 15jährigen (= 11 Jahrgänge):

Vorausberechnung 2009: 1078 Personen
 Vorausberechnung 2014: 1057 Personen
 Mittelwert: 1067,5 Personen
 somit je Jahrgang: 97,0 Personen (Aufrundung ab 0,5)
gerundet: 97 Personen

Geburten (ohne Wanderungen)	GS Hemslingen			GS Kirchwalsede		
	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt
01. Juli 99 - 30. Juni 00	↓	15	↓	↓	23	↓
01. Juli 00 - 30. Juni 01		15			23	
01. Juli 01 - 30. Juni 02		13			12	
01. Juli 02 - 30. Juni 03		13			14	
01. Juli 03 - 30. Juni 04		18			14	
01. Juli 04 - 30. Juni 05		11			14	
gerundet:	14,2 14		14,0 14	16,7 17		14,0 14

Geburten (ohne Wanderungen)	GS Bothel			nachrichtlich Gesamt		
	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt
01. Juli 99 - 30. Juni 00	↓	58	↓	↓	96	↓
01. Juli 00 - 30. Juni 01		58			96	
01. Juli 01 - 30. Juni 02		52			77	
01. Juli 02 - 30. Juni 03		50			77	
01. Juli 03 - 30. Juni 04		57			89	
01. Juli 04 - 30. Juni 05		44			69	
gerundet:	53,2 53		50,3 51	84,0 84		78,3 79

Rein nach Geburten sind zukünftig im Samtgemeindegebiet mit 79 Personen eines Jahrganges

Ermittlung der voraussichtlichen Jahrgangsstärke je Grundschule:

Grundschule	Geburten	zu erwartende Jahrgangsstärke
GS Hemslingen	14	14 Personen
GS Kirchwalsede	14	14 Personen
GS Bothel	51	51 Personen
		79 Personen

Tabelle 3

Samtgemeinde Fintel

Nachrichtliche Schülerzahlen Schuljahr 2004/2005:

Grundschule	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Summe
GS Fintel	51	44	43	44	182
GS Lauenbrück	57	55	60	42	214
Summe:	108	99	103	86	396

Nachrichtliche Schülerzahlen Schuljahr 2005/2006:

Grundschule	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Summe
GS Fintel	35	50	42	39	166
GS Lauenbrück	52	57	61	57	227
Summe:	87	107	103	96	393

Nachrichtliche Schülerzahlen Schuljahr 2006/2007:

Grundschule	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Summe
GS Fintel	32	35	44	42	153
GS Lauenbrück	37	57	53	60	207
Summe:	69	92	97	102	360

Anzahl der 5 bis 15jährigen (= 11 Jahrgänge):

Vorausberechnung 2009: 907 Personen
 Vorausberechnung 2014: 872 Personen
 Mittelwert: 889,5 Personen
 somit je Jahrgang: 80,9 Personen (Aufrundung ab 0,5)
gerundet: 81 Personen

Geburten (ohne Wanderungen)	GS Fintel		GS Lauenbrück			
	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt
01. Juli 99 - 30. Juni 00	↓	36	↓	↓	43	↓
01. Juli 00 - 30. Juni 01		33			45	
01. Juli 01 - 30. Juni 02		46			41	
01. Juli 02 - 30. Juni 03		20			47	
01. Juli 03 - 30. Juni 04		30			43	
01. Juli 04 - 30. Juni 05		23			42	
gerundet:	31,3		24,3	43,5		44,0
	32		25	44		44

Geburten (ohne Wanderungen)	nachrichtlich Gesamt		
	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt
01. Juli 99 - 30. Juni 00	↓	79	↓
01. Juli 00 - 30. Juni 01		78	
01. Juli 01 - 30. Juni 02		87	
01. Juli 02 - 30. Juni 03		67	
01. Juli 03 - 30. Juni 04		73	
01. Juli 04 - 30. Juni 05		65	
gerundet:	74,8		68,3
	75		69

Rein nach Geburten sind zukünftig im Samtgemeindegebiet mit 69 Personen eines Jahrganges

Ermittlung der voraussichtlichen Jahrgangsstärke je Grundschule:

Grundschule	Geburten	zu erwartende Jahrgangsstärke
GS Fintel	25	25 Personen
GS Lauenbrück	44	44 Personen
		69 Personen

Tabelle 3

Stadt Rotenburg (W.):

Nachrichtliche Schülerzahlen Schuljahr 2004/2005:

Grundschule	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Summe
GS Am Grafel	59	65	71	60	255
GS Kantor-Helmke-Schule	68	77	75	83	303
GS Stadtschule	79	77	83	61	300
Summe:	206	219	229	204	858

Nachrichtliche Schülerzahlen Schuljahr 2005/2006:

Grundschule	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Summe
GS Am Grafel	70	62	74	68	274
GS Kantor-Helmke-Schule	80	70	72	75	297
GS Stadtschule	74	79	72	75	300
Summe:	224	211	218	218	871

Nachrichtliche Schülerzahlen Schuljahr 2006/2007:

Grundschule	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Summe
GS Am Grafel	78	77	63	73	291
GS Kantor-Helmke-Schule	80	77	76	71	304
GS Stadtschule	70	81	72	66	289
Summe:	228	235	211	210	884

Anzahl der 5 bis 15jährigen (= 11 Jahrgänge):

Vorausberechnung 2009: 2290 Personen
 Vorausberechnung 2014: 2248 Personen
 Mittelwert: 2269 Personen
 somit je Jahrgang: 206,3 Personen (Aufrundung ab 0,5)
gerundet: 206 Personen

Geburten (ohne Wanderungen)	GS Am Grafel		GS Kantor-Helmke-Schule			
	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt
01. Juli 99 - 30. Juni 00	↓	83	↓	↓	70	↓
01. Juli 00 - 30. Juni 01		58			87	
01. Juli 01 - 30. Juni 02		59			69	
01. Juli 02 - 30. Juni 03		52			59	
01. Juli 03 - 30. Juni 04		58			67	
01. Juli 04 - 30. Juni 05		65			78	
gerundet:	62,5		58,3	71,7		68,0
	63		59	72		68

Geburten (ohne Wanderungen)	GS Stadtschule		nachrichtlich Gesamt			
	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt
01. Juli 99 - 30. Juni 00	↓	85	↓	↓	238	↓
01. Juli 00 - 30. Juni 01		79			224	
01. Juli 01 - 30. Juni 02		65			193	
01. Juli 02 - 30. Juni 03		77			188	
01. Juli 03 - 30. Juni 04		82			207	
01. Juli 04 - 30. Juni 05		77			220	
gerundet:	77,5		78,7	211,7		205,0
	78		79	212		205

Rein nach Geburten sind zukünftig im Stadtgebiet mit 205 Personen eines Jahrganges zu rechnen.

Ermittlung der voraussichtlichen Jahrgangsstärke je Grundschule:

Grundschule	Geburten	zu erwartende Jahrgangsstärke
GS Am Grafel	59	59 Personen
GS Kantor-Helmke-Schule	68	68 Personen
GS Stadtschule	79	79 Personen
		206 Personen

Tabelle 3

Gemeinde Scheeßel:

Nachrichtliche Schülerzahlen Schuljahr 2004/2005:

Grundschule	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Summe
GS Hetzwege	24	19	18	14	75
GS Scheeßel	158	158	141	153	610
Summe:	182	177	159	167	685

Nachrichtliche Schülerzahlen Schuljahr 2005/2006:

Grundschule	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Summe
GS Hetzwege	13	19	18	15	65
GS Scheeßel	153	160	159	136	608
Summe:	166	179	177	151	673

Nachrichtliche Schülerzahlen Schuljahr 2006/2007:

Grundschule	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Summe
GS Hetzwege	17	14	17	16	64
GS Scheeßel	151	153	165	164	633
Summe:	168	167	182	180	697

Anzahl der 5 bis 15jährigen (= 11 Jahrgänge):

Vorausberechnung 2009: 1617 Personen
 Vorausberechnung 2014: 1579 Personen
 Mittelwert: 1598 Personen
 somit je Jahrgang: 145,3 Personen (Aufrundung ab 0,5)
gerundet: 145 Personen

Geburten (ohne Wanderungen)	GS Hetzwege		GS Scheeßel	
	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt	Geburten
01. Juli 99 - 30. Juni 00		22		142
01. Juli 00 - 30. Juni 01		17		131
01. Juli 01 - 30. Juni 02		20		113
01. Juli 02 - 30. Juni 03		16		119
01. Juli 03 - 30. Juni 04		23		111
01. Juli 04 - 30. Juni 05		12		114
	18,3		17,0	121,7
gerundet:	19		17	122

Geburten (ohne Wanderungen)	nachrichtlich Gesamt	
	Durchschnitt	Geburten
01. Juli 99 - 30. Juni 00		164
01. Juli 00 - 30. Juni 01		148
01. Juli 01 - 30. Juni 02		133
01. Juli 02 - 30. Juni 03		135
01. Juli 03 - 30. Juni 04		134
01. Juli 04 - 30. Juni 05		126
	140,0	131,7
gerundet:	140	132

Rein nach Geburten sind zukünftig im Gemeindegebiet 132 Personen eines Jahrganges zu rechnen.

Ermittlung der voraussichtlichen Jahrgangsstärke je Grundschule:

Grundschule	Geburten	zu erwartende Jahrgangsstärke
GS Hetzwege	17	17 Personen
GS Scheeßel	115	115 Personen
		132 Personen

Tabelle 3

Samtgemeinde Sottrum

Nachrichtliche Schülerzahlen Schuljahr 2004/2005:

Grundschule	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Summe
GS Ahausen	22	36	36	33	127
GS Bötersen	44	33	37	32	146
GS Horstedt	33	33	33	31	130
GS Sottrum-Nord	69	67	58	59	253
GS Sottrum-Süd	21	22	20	23	86
Summe:	189	191	184	178	742

Nachrichtliche Schülerzahlen Schuljahr 2005/2006:

Grundschule	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Summe
GS Ahausen	33	21	36	34	124
GS Bötersen	21	46	32	35	134
GS Horstedt	21	34	31	32	118
GS Sottrum-Nord	69	67	71	54	261
GS Sottrum-Süd	20	21	21	18	80
Summe:	164	189	191	173	717

Nachrichtliche Schülerzahlen Schuljahr 2006/2007:

Grundschule	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Summe
GS Ahausen	41	33	21	34	129
GS Bötersen	30	22	44	33	129
GS Horstedt	38	21	37	32	128
GS Sottrum-Nord	62	68	66	69	265
GS Sottrum-Süd	18	20	22	21	81
Summe:	189	164	190	189	732

Anzahl der 5 bis 15jährigen (= 11 Jahrgänge):

Vorausberechnung 2009: 1892 Personen
 Vorausberechnung 2014: 1879 Personen
 Mittelwert: 1885,5 Personen
 somit je Jahrgang: 171,4 Personen (Aufrundung ab 0,5)
gerundet: 171 Personen

Geburten (ohne Wanderungen)	GS Ahausen			GS Bötersen		
	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt
01. Juli 99 - 30. Juni 00	↓	39	↓	↓	25	↓
01. Juli 00 - 30. Juni 01		35			39	
01. Juli 01 - 30. Juni 02		39			37	
01. Juli 02 - 30. Juni 03		34			41	
01. Juli 03 - 30. Juni 04		26			27	
01. Juli 04 - 30. Juni 05	27	24				
	33,3	29,0	32,2		30,7	
gerundet:	34	29	32		31	

Geburten (ohne Wanderungen)	GS Horstedt			GS Sottrum-Nord am Eichkamp		
	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt
01. Juli 99 - 30. Juni 00	↓	35	↓	↓	62	↓
01. Juli 00 - 30. Juni 01		34			61	
01. Juli 01 - 30. Juni 02		26			66	
01. Juli 02 - 30. Juni 03		27			52	
01. Juli 03 - 30. Juni 04		30			53	
01. Juli 04 - 30. Juni 05	29	53				
	30,2	28,7	57,8		52,7	
gerundet:	30	29	58		53	

Geburten (ohne Wanderungen)	GS Sottrum-Süd			nachrichtlich Gesamt		
	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt
01. Juli 99 - 30. Juni 00	↓	13	↓	↓	174	↓
01. Juli 00 - 30. Juni 01		6			175	
01. Juli 01 - 30. Juni 02		15			183	
01. Juli 02 - 30. Juni 03		13			167	
01. Juli 03 - 30. Juni 04		25			161	
01. Juli 04 - 30. Juni 05	21	154				
	15,5	19,7	169,0		160,7	
gerundet:	16	20	169		161	

Rein nach Geburten sind zukünftig im Samtgemeindegebiet mit 161 Personen eines Jahrganges zu rechnen.

Ermittlung der voraussichtlichen Jahrgangsstärke je Grundschule:

Grundschule	Geburten	zu erwartende Jahrgangsstärke
GS Ahausen	29	29 Personen
GS Bötersen	31	31 Personen
GS Horstedt	29	29 Personen
GS Sottrum-Nord	53	53 Personen
GS Sottrum-Süd	20	20 Personen
		162 Personen

Tabelle 3

Stadt Visselhövede:

Nachrichtliche Schülerzahlen Schuljahr 2004/2005:

Grundschule	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Summe
GS Jeddingen	26	33	30	28	117
GS Wittorf	18	15	15	23	71
GS Visselhövede	69	86	73	95	323
Summe:	113	134	118	146	511

Nachrichtliche Schülerzahlen Schuljahr 2005/2006:

Grundschule	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Summe
GS Jeddingen	33	27	33	30	123
GS Wittorf	17	19	16	17	69
GS Visselhövede	65	68	87	71	291
Summe:	115	114	136	118	483

Nachrichtliche Schülerzahlen Schuljahr 2006/2007:

Grundschule	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Summe
GS Jeddingen	19	30	26	33	108
GS Wittorf	13	17	19	16	65
GS Visselhövede	74	70	69	90	303
Summe:	106	117	114	139	476

Anzahl der 5 bis 15jährigen (= 11 Jahrgänge):

Vorausberechnung 2009: 1160 Personen
 Vorausberechnung 2014: 1092 Personen
 Mittelwert: 1126 Personen
 somit je Jahrgang: 102,4 Personen (Aufrundung ab 0,5)
gerundet: 102 Personen

Geburten (ohne Wanderungen)	GS Jeddingen		GS Wittorf	
	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt	Geburten
01. Juli 99 - 30. Juni 00	↓	24	↓	13
01. Juli 00 - 30. Juni 01		39		29
01. Juli 01 - 30. Juni 02		22		17
01. Juli 02 - 30. Juni 03		27		18
01. Juli 03 - 30. Juni 04		24		16
01. Juli 04 - 30. Juni 05		21		11
gerundet:	26,2	24	17,3	15,0

Geburten (ohne Wanderungen)	GS Visselhövede		nachrichtlich Gesamt	
	Durchschnitt	Geburten	Durchschnitt	Geburten
01. Juli 99 - 30. Juni 00	↓	87	↓	124
01. Juli 00 - 30. Juni 01		82		150
01. Juli 01 - 30. Juni 02		62		101
01. Juli 02 - 30. Juni 03		50		95
01. Juli 03 - 30. Juni 04		57		97
01. Juli 04 - 30. Juni 05		56		88
gerundet:	65,7	55	109,2	93,3

Rein nach Geburten sind zukünftig im Stadtgebiet mit 94 Personen eines Jahrganges zu rechnen.

Ermittlung der voraussichtlichen Jahrgangsstärke je Grundschule:

Grundschule	Geburten	zu erwartende Jahrgangsstärke
GS Jeddingen	24	24 Personen
GS Wittorf	15	15 Personen
GS Visselhövede	55	55 Personen
	94	94 Personen

Übergangsquoten von den Grundschulen zum Gymnasium:

Die Übergangsquoten von den bisherigen Orientierungsstufen zum Ratsgymnasium Rotenburg lagen zuletzt zwischen rund 19 % und 22 %.

Im Zuge der Schulstrukturreform wurde angenommen, dass sich das Gymnasialinteresse erhöht, was auch im erklärten Interesse der Landespolitik liegt. Die durchschnittliche Übergangsquote zum Schuljahr 2004/05 der Schuljahrgänge 5 und 6 im Schulbezirk des Ratsgymnasiums Rotenburg betrug 22,22 % (**Tabelle 4**).

Für die Schulraumbedarfsberechnung ist eine individuelle Übergangsquote anhand des vorhandenen Datenmaterials für jede Samtgemeinde, Gemeinde und Stadt angenommen worden. In diese Betrachtung flossen ein:

1. die tatsächlichen Übergänge von den Grundschulen zu den Gymnasien zum Schuljahr 2005/06 u. 2006/07 (**Tabelle 5 und Tabelle 6**),
2. der Elternwunsch zum Schuljahr 2005/06 und 2006/07 (**Tabelle 6**) und
3. die Empfehlung der Grundschule zum Schuljahr 2005/06 und 2006/07 (**Tabelle 6**).

Aus den Elternwünschen und den Schulempfehlungen der beiden Jahre ist ein Mittelwert gebildet worden (**Tabelle 6, Spalte 8**).

Nachrichtlich aufgeführt ist der prozentuale Mittelwert aus tatsächlichen Übergängen in den Schuljahren 2004/05 und 2005/06.

Aus diesen Daten wurde versucht, eine möglichst genaue Quote zu ermitteln, die jedoch nicht nach mathematischen Grundsätzen entwickelt wurde. Abweichungen nach oben und unten sind nicht auszuschließen. Es ist jedoch anzumerken, dass Abweichungen von bis zu ca. +/- 5 % mit Blick auf den Raumbedarf der Gymnasien keine bedeutsamen Veränderungen zur Folge haben.

Die **Tabelle 5** bedarf einer Anmerkung:

In der Vorbereitung sind zunächst die bekannten Schülerzahlen der Schuljahre 2004/05 und 2005/06 eingeflossen. Der Bitte der Schule entsprechend wurde das laufende Schuljahr 2006/07 nachträglich aufgenommen. Diese Ergänzung führt zu einer gravierenden Änderung in der Spalte „Gesamt“ (365 – 361 – 399) mit erheblichen Auswirkungen auf die nachfolgenden Berechnungen (siehe insbesondere **Tabelle 9**).

**Ratsgymnasium Rotenburg
Übergänge der Schüler von der Grundschule bzw. der Orientierungsstufe**

Basis: Schülerzahlen nach dem amtlichen jährlichen Statistikdatum

		Basis: Schüler des 6. Schuljahres/Wechsel zum Ratsgymnasium ROW							
Gmd./SG/Stadt im Schulbezirk RG	Basis 2000/2001	Übergang zu 2001/02	%	Basis 2001/2002	Übergang zu 2002/03	%	Basis 2002/2003	Übergang zu 2003/04	%
Rotenburg	115			89			116		
Bothel	0			74			65		
Fintel	233			232			227		
Rotenburg (W.)	197			105			112		
Scheeßel	161			133			194		
Sottrum	135			127			130		
Visselhövede	841	168	19,98	760	163	21,45	844	183	21,68
Gesamt:									

Durchschnitt: Übergänge 2001/02 bis 2005/06	
Übergang zu 2001/02	19,98%
Übergang zu 2002/03	21,45%
Übergang zu 2003/04	21,68%
Übergang zu 2004/05	19,14%
Übergang zu 2005/06	36,70%
Durchschnitt:	23,79%

		Basis: Schüler des 6. Schuljahres/Wechsel zum Ratsgymnasium ROW				
Gmd./SG/Stadt im Schulbezirk RG	Basis 2003/2004	Übergang zu 2004/05	%	Basis 2004/2005	Übergang zu 2005/06	%
Rotenburg	115			65		
Bothel	81			69		
Fintel	220			122		
Rotenburg (W.)	87			109		
Scheeßel	175			97		
Sottrum	116			83		
Visselhövede	794	152	19,14	545	200	36,70

Übergang zum 5. Schuljahrgang des Ratsgymn. ROW			
Gmd./SG/Stadt im Schulbezirk RG	Basis 2003/2004	Übergang zu 2004/05	%
Rotenburg	125		
Bothel	79		
Fintel	224		
Rotenburg (W.)	170		
Scheeßel	181		
Sottrum	153		
Visselhövede	932	186	19,96

Übergang zum 6. Schuljahrgang des Ratsgymn. ROW			
Gmd./SG/Stadt im Schulbezirk RG	Basis 2003/2004	Übergang zu 2004/05	%
Rotenburg	103		
Bothel	73		
Fintel	232		
Rotenburg (W.)	118		
Scheeßel	174		
Sottrum	117		
Visselhövede	817	200	24,48

Prozentualer Durchschnitt der Jahrgänge 5 u. 6	
	22,22

Tatsächliche Übergänge zum Gymnasium nach der 4. Grundschulklasse

Schuljahr 2004/05

Samtgemeinde/Gemeinde	Summe der Schüler Klasse 4 (Stand 02. Sept. 04)	davon wählten das Gymnasium:				Gesamt	(Übergangsquote in %)	davon Anteil Ratsgymn. ROW an Übergangsquote (%)
		Ratsgymnasium in ROW		Eichenschule Scheeßel				
		Außenstelle Visselhövede	Mittelstufengymn. Sottrum	Außenstelle Visselhövede	Eichenschule Scheeßel			
Bothel	120	46		5	51	42,50%	90,20%	
Fintel	81	2		23	25	30,86%	8,00%	
Rotenburg	220	94		4	98	44,55%	95,92%	
Scheeßel	170	2		72	74	43,53%	2,70%	
Sottrum	175	0	73	2	75	42,86%	0,00%	
Visselhövede	136	0		41	42	30,88%	0,00%	
Summe:	902	144	73	107	365			

Schuljahr 2005/06

Samtgemeinde/Gemeinde	Summe der Schüler Klasse 4 (Stand 08. Sept. 05)	davon wählten das Gymnasium:				Gesamt	(Übergangsquote in %)	davon Anteil Ratsgymn. ROW an Übergangsquote (%)
		Ratsgymnasium in ROW		Eichenschule Scheeßel				
		Außenstelle Visselhövede	Mittelstufengymn. Sottrum	Außenstelle Visselhövede	Eichenschule Scheeßel			
Bothel	84	30		3	33	39,29%	90,91%	
Fintel	79	6		21	27	34,18%	22,22%	
Rotenburg	211	95		3	98	46,45%	96,94%	
Scheeßel	165	6		60	66	40,00%	9,09%	
Sottrum	172	3	75	2	80	46,51%	3,75%	
Visselhövede	152	4		50	57	37,50%	7,02%	
Summe:	863	144	75	92	361			

Schuljahr 2006/07

Samtgemeinde/Gemeinde	Summe der Schüler Klasse 4 (Stand 14. Sept. 06)	davon wählten das Gymnasium:				Gesamt	(Übergangsquote in %)	davon Anteil Ratsgymn. ROW an Übergangsquote (%)
		Ratsgymnasium in ROW		Eichenschule Scheeßel				
		Außenstelle Visselhövede	Mittelstufengymn. Sottrum	Außenstelle Visselhövede	Eichenschule Scheeßel			
Bothel	111	50		2	52	46,85%	96,15%	
Fintel	90	11		26	37	41,11%	29,73%	
Rotenburg	236	107		3	110	46,61%	97,27%	
Scheeßel	148	8		61	69	46,62%	11,59%	
Sottrum	168	0	87	0	87	51,79%	0,00%	
Visselhövede	119	5		38	44	36,97%	11,36%	
Summe:	872	181	87	93	399			

Übergangsempfehlungen und -wünsche, tatsächliche Entscheidungen

Samtgemeinde/Gemeinde/Stadt	Schuljahr 2005/06			Schuljahr 2006/07			Mittlere Quote (Spalte 3+4+6+7/4)	tatsächliche Entscheidung der Eltern Schj. 06/07
	Schülerzahl 4. Jg. (04/05; Stand 02/05), Ist:	Gymnasiumwunsch d. Eltern (in %)	Empfehlung der GS (in %)	Schülerzahl 4. Jg. (05/06; Stand 02/06), Ist:	Gymnasiumwunsch d. Eltern (in %)	Empfehlung der GS (in %)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bothel	88	26,14%	23,86%	99	44,44%	35,35%	32,45%	33
Fintel	83	28,92%	26,51%	94	34,04%	29,79%	29,81%	27
Rotenburg	206	43,20%	32,04%	214	32,24%	35,05%	35,63%	98
Scheeßel	167	42,51%	37,13%	151	41,06%	31,13%	37,96%	66
Sottrum	176	43,75%	34,09%	168	45,24%	44,05%	41,78%	80
Visselhövede	145	35,86%	29,66%	117	41,03%	35,90%	35,61%	57

Übergänge zum Ratsgymnasium Rotenburg:

Samtgemeinde/Gemeinde	Vergleichswert: Übergänge 2004/05 in %	Tatsächl. Übergänge 2005/06 in %	Tatsächl. Übergänge 2006/07 in %	Veränderung	in %
Bothel	38%	36%	45%		
Fintel	2%	8%	12%		
Rotenburg	43%	45%	45%		
Scheeßel	1%	4%	5%		
Sottrum	0%	2%	0%	ab 11. Schuljahr:	47%
Visselhövede	0%	3%	4%	ab 09. Schuljahr:	35%

*) Für die Mittelstufe bleiben die Schülerinnen und Schüler aus Sottrum unberücksichtigt. Eine etwaige Aufnahme über Ausnahmegenehmigungen erfolgt ausschließlich im Rahmen der vorhandenen Raumkapazitäten.

Außenstelle Visselhövede (ab Schuljahr 2004/05)
(Einzugsgebiet: Stadt Visselhövede) Die Beschulung ab 9. Schuljahr erfolgt ab Schuljahr 2006/07 im Ratsgymnasium Rotenburg (W.)

Gymnasium Sottrum (ab Schuljahr 2004/05) Die Beschulung ab 11. Schuljahr erfolgt ab Schuljahr 2008/09 im Ratsgymnasium Rotenburg (W.)

Voraussichtliche Schülerzahlen in den Eingangsklassen der Gymnasien (Klasse 5) auf Basis der aktuell gelten Schulbezirke ab ca. 2008/09:

Grundlage zur Ermittlung der Klassenstärke in den Eingangsklassen der Gymnasien ist die Schulbezirkseinteilung gemäß Satzung vom 19. April 1999 in der Fassung vom 16. März 2004.

Aus den ermittelten prognostizierten Jahrgangsstärken für alle Gemeinden, Samtgemeinden und Städte im Landkreis Rotenburg (Wümme) und den voraussichtlichen Übergangsquoten lässt sich für jede Gemeinde, Samtgemeinde und Stadt die Summe der Schüler ermitteln, die als weiterführende Schulform das Gymnasium gewählt haben. Die Summe der Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs der Grundschulen, die den Schulbezirk eines Gymnasiums bilden, ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Klasse 5.

Hierbei wurde berücksichtigt:

Nicht alle Kinder eines Jahrganges besuchen die Grundschule. Langjährige Erfahrungswerte gehen von einer Bildungsbeteiligung von ca. 97 % aus. Bei der Quote von 3 % handelt es sich um die Schülerinnen und Schüler, die auf Grund eines spezifischen Förderbedarfes (Lernhilfe, körperliche oder andere gesundheitliche Einschränkungen) eine Förderschule besuchen müssen. Ebenfalls sind hier auch die Schülerinnen und Schüler berücksichtigt, welche die Waldorfschulen in Benefeld, Kakenstorf oder Ottersberg besuchen.

Diese Quote wurde einheitlich auf alle Grundschulen im Landkreis Rotenburg (Wümme) angewandt. Geringfügige Abweichungen führen zu keinen bedeutsamen Veränderungen.

Aus der Multiplikation der Jahrgangsstärke mit der Beteiligungsquote sowie der gymnasialen Übergangsquote errechnet sich die Anzahl der Gymnasialschüler/innen je Gemeinde, Samtgemeinde und Städte. Die Summe dieser Schüler/innen aus dem Schulbezirk ergibt die voraussichtliche Stärke der Klasse bei den Gymnasien (**Tabelle 7**).

Es ist auf Grund der aktuell hohen Grundschülerzahlen nicht auszuschließen, dass die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Gymnasien vorübergehend sich noch etwas erhöhen wird. Erst danach ist mit dem Beginn der prognostizierten Verringerung zu rechnen.

Tabelle 7

Voraussichtliche Schülerzahlen in der Eingangsklasse der Gymnasien auf Basis der aktuell geltenden Schulbezirke (Berechnungsgröße für die aufsteigenden Klassen und Zügigkeiten)

Ratsgymnasium Rotenburg in Rotenburg (W.)	voraussichtliche Jahrgangsstärke	Beschulungs anteil	Beschulungs stärke	Ü-Quote zum Gymnasium 2006/07	Schüler/Innen
Samtgemeinde/Gemeinde/ Stadt					
Bothel	79	97%	77	45%	35
Fintel	69	97%	67	12%	8
Rotenburg	206	97%	200	45%	91
Scheeßel	132	97%	128	5%	7
Sottrum	162	97%	157	0%	0
Visselhövede	94	97%	91	4%	4
voraussichtliche Anzahl der Schüler in Klasse 5:					144

*) : Siehe Erläuterungen in Tabelle 6

Ratsgymnasium Rotenburg, Außenstelle Visselhövede					
Stadt Visselhövede	94	97%	91	35%	32
voraussichtliche Anzahl der Schüler in Klasse 5:					32

Mittelstufengymnasium Sottrum					
Samtgemeinde Sottrum	162	97%	157	47%	74
voraussichtliche Anzahl der Schüler in Klasse 5:					74

Voraussichtliche Zügigkeiten an den bestehenden Gymnasien auf Basis der aktuell geltenden Schulbezirke ab ca. 2008/2009:

Erfahrungsgemäß werden nicht alle Schülerinnen und Schüler, die in Klasse 5 des Gymnasiums eintreten, die gymnasiale Oberstufe erreichen und die Abiturprüfung ablegen. Folgende Annahmen erscheinen – abgestimmt mit dem Ratsgymnasium Rotenburg – realistisch:

1. Etwa 98 % der Schülerinnen und Schüler aus den 5. und 6. Klassen erreichen die Klasse 7. Die Rückläufer werden dann vorrangig in den Realschulen weiter beschult. Ferner ist damit zu rechnen, dass vereinzelt gute Realschüler/innen im Rahmen der Durchlässigkeit der Schulformen auf das Gymnasium wechseln. Es wird eine Verbleibquote für Klasse 7 von ca. 98 % von den Klassen 5/6 angenommen.
2. Langjährige Erfahrungen zeigen, dass bisher ca. 92,5 % aller Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 tatsächlich auch die Klasse 10 erreichen. Es wird erwartet, dass durch die Neuordnung der gymnasialen Struktur diese Quote steigt, da leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler bereits nach Klasse 6 das Gymnasium verlassen. So wird angenommen, dass die Schuljahre 8 bis 10 nur noch jährlich 1,5 % ihrer Schülerinnen und Schüler (bisher 2,5 %) verlieren, und zwar bezogen auf die Klasse 7.
3. Bisher wechselten 92 % der Schüler/innen aus der Klasse 10 in die gymnasiale Oberstufe. Wegen der engen Verzahnung der Klasse 10 mit der Qualifikationsstufe (Klasse 11 und 12) wird erwartet, dass sich diese Quote um ca. 4 % auf 96 % erhöht. Die übrigen Schülerinnen und Schüler wechseln entweder auf ein Fachgymnasium bei den Berufsbildenden Schulen oder beginnen eine Ausbildung. Ferner wird trotz der gesetzlichen Wahlfreiheit (keine Schulbezirke im Sekundarbereich II) davon ausgegangen, dass die Schüler und Schülerinnen nach der Klasse 10 bis auf wenige Ausnahmen auf der Schule verbleiben, die sie bisher besucht haben.

Das Ergebnis ist in **Tabelle 8** dargestellt.

Für die Schulentwicklungsplanung ist nach dem Rd.Erl. d. MK vom 04. April 2005 (VO-SEP) für die Schulform „Gymnasium“ von folgenden Klassenstärken auszugehen:

Gymnasium im Sekundarbereich I:	27 Schülerinnen und Schüler
Gymnasiale Oberstufe:	18 Schülerinnen und Schüler

Demgegenüber steht der Rd. Erl. d. MK vom 09. Februar 2004 über Klassenbildung und Lehrer-stundenzuweisung an den allgemeinbildenden Schulen, wonach von folgenden Höchstgrenzen für die Klassenbildung auszugehen ist:

Gymnasium bis zum 10. Schuljahrgang:	32 Schülerinnen und Schüler
Gymnasiale Oberstufe: Qualifikationsphase	
bis 125 Schüler	18 Schülerinnen und Schüler
126 bis 160 Schüler	19 Schülerinnen und Schüler
über 160 Schüler	20 Schülerinnen und Schüler

Die Differenz im Sekundarbereich I (27 bzw. 32 Schüler/innen) ist damit zu klären, dass durch den kleineren Teiler für die Schulentwicklungsplanung kleine Reserven vorrätig gehalten werden.

Nach § 10 III NSchG ist der 10. Schuljahrgang des Gymnasiums zugleich Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe. Die Qualifikationsphase umfasst die Schuljahrgänge 11 und 12. Zur Frage, ob wegen der engen Verzahnung der Einführungs- mit der Qualifikationsphase die gegenwärtig unterschiedlichen Klassenstärken zweckmäßig sind, wird das Kultusministerium in den nächsten Jahren sicherlich noch Aussagen machen. Gegenwärtig ist für die Schulentwicklungsplanung weiterhin für die Klassen 5 bis 10 von 27 Schüler/innen und für die Klassen 11 und 12 von 18 Schüler/innen als Klassenstärke auszugehen, Berechnungsgrundlage für diese Schulraumplanung ist dagegen der Klassenbildungserlass.

Aus der **Tabelle 9** ist zu entnehmen, welche Zügigkeiten sich dann für das Ratsgymnasium Rotenburg (in Rotenburg sowie der Nebenstelle in Visselhövede) und – nachrichtlich – dem Mittelstufengymnasium Sottrum ergeben:

Ratsgymnasium Rotenburg in Rotenburg:

Klassen 5 bis 8:	fünfüzig
Klassen 9 und 10:	sechszüzig
Klasse 11 und 12:	zwölfzüzig

Ratsgymnasium Rotenburg in Visselhövede:

Klassen 5 und 6:	zweizüzig
Klassen 7 und 8:	einzüzig

Nachrichtlich

Mittelstufengymnasium in Sottrum:

Klassen 5 bis 10:	dreizüzig
-------------------	-----------

Zur Tabelle 9 bedarf es einer Verweisung auf **Tabelle 5**:

Mit der Einbeziehung des Schuljahres 2006/07 hat sich die gewählte Zügigkeit auf nunmehr 56 erhöht. Hieraus wird einerseits deutlich, dass für fundierte Berechnungen „zunehmend mehrjährige“ Datengrundlagen im Grunde unerlässlich sind (die nach der Schulstrukturreform naturgemäß aber noch nicht zur Verfügung stehen), andererseits aber ein Trend „nach oben“ erkennbar ist.

Tabelle 8

**Ratsgymnasium Rotenburg
Übergänge der Schüler in das nächste Schuljahr**

Jahrgang	Schuljahr/Schüler											
	Basis 2000/2001	Übergang zu 2001/02	%	Entwicklung (%)	Basis 2001/2002	Übergang zu 2002/03	%	Entwicklung (%)	Basis 2002/2003	Übergang zu 2003/04	%	Entwicklung (%)
5		0	0	0,00		0	0	0,00		0	0	0,00
6		0	0	0,00		0	0	0,00		0	0	0,00
7	155	159	102,58	2,58	168	172	102,38	2,38	163	164	100,61	0,61
8	141	133	94,33	-5,67	159	122	76,73	-23,27	172	162	94,19	-5,81
9	145	146	100,69	0,69	133	133	100,00	0,00	122	126	103,28	3,28
10	137	122	89,05	-10,95	146	146	100,00	0,00	133	109	81,95	-18,05
11	110	117	106,36	6,36	122	109	89,34	-10,66	146	128	87,67	-12,33
12	110	99	90,00	-10,00	117	103	88,03	-11,97	109	96	88,07	-11,93

Jahrgang	Schuljahr/Schüler											
	Basis 2003/2004	Übergang zu 2004/05	%	Entwicklung (%)	Basis 2004/2005	Übergang zu 2005/06	%	Entwicklung (%)	Basis 2005/2006	Übergang zu 2006/07	%	Entwicklung (%)
5		0	0	0,00	186	185	99,46	0,00	194	193	99,48	-0,52
6		0	0	0,00	200	200	100,00	0,00	185	179	96,76	-3,24
7	183	167	91,26	-8,74	152	151	99,34	-0,66	200	199	99,50	-0,50
8	164	167	101,83	1,83	167	177	105,99	5,99	151	144	95,36	-4,64
9	162	155	95,68	-4,32	167	156	93,41	-6,59	177	182	102,82	2,82
10	126	115	91,27	-8,73	155	151	97,42	-2,58	156	149	95,51	-4,49
11	109	108	99,08	-0,92	115	120	104,35	4,35	151	140	92,72	-7,28
12	128	126	98,44	-1,56	108	102	94,44	-5,56	120	118	98,33	-1,67

Zusammenstellung der prozentualen Entwicklung:

Jahrgang	Übergang zu 2005/06	Durchschnitt: Übergänge 2001/02 u. 2003/04 bis 2005/06	Zwischensumme
5	-0,52		
6	-3,24		-3,76
7		-1,34	
8		-1,66	-3,83
9		-0,82	
10		-8,96	-8,96
11		-1,96	-1,96
12		-6,14	-6,14

Tabelle 9

Voraussichtliche Zügigkeiten an den bestehenden Gymnasien auf Basis der aktuell geltenden Schulbezirke

Ratsgymnasium Rotenburg in Rotenburg (W.)

Klasse	Schüler/Innen	zuzügl. Schüler aus Visselhövede	zuzügl. Schüler aus Sottrum	Summe Schüler	Teiler nach Vorgaben des KM	rechnerische Zügigkeit *)	gewählte Zügigkeit
Klasse 5	144			144	32	4,50	5
Klasse 6	144			144	32	4,50	5
Klasse 7	141			141	32	4,41	5
Klasse 8	139			139	32	4,35	5
Klasse 9	137	30		167	32	5,23	6
Klasse 10	135	30		165	32	5,15	6
Klasse 11	130	29	66	225	20	11,24	12
Klasse 12	130	29	64	222	20	11,11	12
							56

Ratsgymnasium Rotenburg, Außenstelle Visselhövede

Klasse	Schüler/Innen	Teiler nach Vorgaben des KM	rechnerische Zügigkeit *)	gewählte Zügigkeit
Klasse 5	32	32	1,000673	2
Klasse 6	32	32	1,000673	2
Klasse 7	31	32	0,980660	1
Klasse 8	31	32	0,965950	1
ab Klasse 9 erfolgt die Beschulung im Ratsgymnasium in Rotenburg (W.)				

Mittelstufengymnasium in Sottrum

Klasse	Schüler/Innen	Teiler nach Vorgaben des KM	rechnerische Zügigkeit *)	gewählte Zügigkeit
Klasse 5	74	32	2,31	3
Klasse 6	74	32	2,31	3
Klasse 7	72	32	2,26	3
Klasse 8	71	32	2,23	3
Klasse 9	70	32	2,20	3
Klasse 10	69	32	2,16	3
ab Klasse 11 erfolgt die Beschulung im Ratsgymnasium in Rotenburg (W.)				

*) : Aufrunden auf die nächste ganze Zahl lt. Rd.Erl. D. MK v. 09. Febr. 2004 (Klassenbildung u. Lehrerstundenzuweisung an den allgemein bildenden Schulen)

Gegenüberstellung von Raumbedarf und Raumbestand am Ratsgymnasium Rotenburg:

Der Raumbedarf richtet sich nach den Zügigkeiten sowie nach dem sich aus den Stundentafeln ergebenden Bedarf an allgemeinen Unterrichtsräumen und Fachunterrichtsräumen.

Für den Unterricht in allgemeinen Unterrichtsräumen findet von Klasse 5 bis 12 das Stammklassenprinzip Anwendung. Bisher galt dieses Prinzip nur für den Sekundarbereich I. Durch die Umstrukturierung der gymnasialen Oberstufe (Abkehr vom bisherigen Kurssystem) muss das Stammklassenprinzip nunmehr grundsätzlich auch für den Sekundarbereich II gelten, da die Oberstufe vermehrt in Klassenverbänden unterrichtet wird. Diese landespolitische Vorgabe führt zu einem von den Investitionskosten her nicht zu unterschätzenden Mehrbedarf an Schulraum im allgemeinen Unterrichtsbereich.

Zur Bemessung des Raumbedarfs sind die Stundentafeln aus den Vorschriften über die Arbeit an den Gymnasien in den Klassen 5 bis 10 sowie die Verordnung über die gymnasiale Oberstufe herangezogen worden. Die darin genannten Unterrichtsstunden je Schuljahrgang sind mit den ermittelten Zügigkeiten multipliziert worden. Für die Schwerpunkte Musik (ab Schuljahr 2006/07) und Naturwissenschaften (voraussichtlich ab Schuljahr 2007/08) werden Profilunterrichtsstunden für je eine Klasse für die Jahrgänge 7 bis 9 berücksichtigt; und zwar jeweils 3 zusätzliche Wochenstunden für den Schuljahrgang 7 und je 4 zusätzliche Wochenstunden für die Schuljahrgänge 8 und 9. Hinzu kommt in der gymnasialen Oberstufe ein Zusatzbedarf von ca. 0,5 Stunde/Woche u.a. für Leistungsdifferenzierungen und Arbeitsgemeinschaften. Auswirkungen daraus sind nicht direkt aus den Stundentafeln abzuleiten. Dieser Zuschlag gilt für die Fächer Kunst, Musik, Biologie, Chemie und Physik. Ein Fachunterrichtsraum wird mit einer Belegung von ca. 31 Wochenstunden als ausgelastet angesehen.

Nach dem Klassenbildungserlass ist bei Bruchteilen auf die nächste ganze Zahl aufzurunden. In den Berechnungen wird diese Vorgabe berücksichtigt, gleichwohl wird ein gewisser Ermessensspielraum geltend gemacht, da ein tatsächlicher Bedarf sinnvoll nicht auf eine kleine Zahl nach dem Komma begründet werden kann.

Hinzu kommt ein Grund- oder Festbedarf an Fachunterrichtsräumen, deren schulische Notwendigkeit sich nicht direkt aus den Stundentafeln und aus den Schulbauhandreichungen ableiten lässt, dennoch aber Bestandteil für den schulischen Unterricht an Gymnasien ist. Es handelt sich hierbei um FUR-EDV, FUR-Darstellendes Spiel oder vergleichbar (gleichzeitig als Bühne nutzbar), Mehrzweck-FUR für die Bereiche Medien, Geographie, neue und alte Sprachen, Klassenarbeit. Hier wird für ein Gymnasium ab einer Vierzügigkeit ein Grundbedarf von 2 FUR-EDV sowie 1 FUR für Darstellendes Spiel (Aula) als erforderlich, aber auch als ausreichend angesehen; für Mehrzweck-FUR wird primär auf die Ausnutzung vorhandener Raumkapazitäten abzustellen sein.

Unter Berücksichtigung dessen ergeben sich für das Ratsgymnasium in Rotenburg die aus **Tabelle 10 bis 15** ersichtlichen Berechnungen, wobei dem eigentlichen (langfristigen) Grundbedarf (Tabelle 10) alternative Modellrechnungen (mit Schwerpunktbildung, reduzierter Außenstelle und Übergangsbedarf) hinzugefügt sind.

In Tabelle 10 ist der langfristige Bedarf errechnet. Die Tabellen 11, 12 und 13 enthalten Alternativberechnungen. Aus **Tabelle 15** ist der kurz- und mittelfristige Bedarf ersichtlich, die auf den aktuellen Schülerzahlen des Ratsgymnasiums basiert; insoweit wurde eine Darstellung der Schule (**Tabelle 14**: Stand Januar 2006 sowie **Tabelle 15**: Stand November 2006) übernommen. Ergänzend zu den Berechnungsvorgaben mit nur einer gemeinsamen NWT-Darstellung wird in der Zusammenfassung eine differenzierte Betrachtung vorgenommen, um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die im Ratsgymnasium vorhandenen Fachunterrichtsräume nicht multifunktional nutzbar sind.

Tabelle 10

**Gegenüberstellung von Raumbedarf und Raumbestand am
Ratsgymnasium Rotenburg
- langfristiger Bedarf -**

Raumbedarf:

Allgemeine Unterrichtsräume:

Klasse	gewählte Zügigkeit	Bedarf an AUR	davon Schwerpunkt Musik	davon Schwerpunkt Naturwissensch.
5	5	5	0	0
6	5	5	0	0
7	5	5	1	1
8	5	5	1	1
9	6	6	1	1
10	6	6	0	0
11	12	12	0	2
12	12	12	0	2
Bedarf an AUR:		56	3	7

Fachunterrichtsräume:

FUR	Klasse 5, 5-zügig		Klasse 6, 5-zügig		Klasse 7, 4-zügig		Klasse 7, 1-zügig		Klasse 8, 4-zügig		Klasse 8, 1-zügig		Klasse 9, 5-zügig	
	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.
Musik	2	10	2	10	1	4	4	4	1	4	5	5	1	6
Kunst	2	10	2	10	2	8	2	2	1	4	1	1	1	6
NWT	3	15	3	15	4	16	7	7	4	16	8	8	5	30
Sport	2	10	2	10	2	8	2	2	2	8	2	2	2	12

FUR	Klasse 9, 1-zügig		Klasse 10, 6-zügig		Klasse 11, 10-zügig		Klasse 11, 2-zügig		Klasse 12, 10-zügig		Klasse 12, 2-zügig	
	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.
Musik	5	5	2	12	2	20	2	4	2	20	2	4
Kunst	1	1	2	12	2	20	2	4	2	20	2	4
NWT	9	9	6	36	4	40	8	16	4	40	8	16
Sport	2	2	2	12	2	20	2	4	2	20	2	4

FUR	Std. gesamt	rechnerischer Bedarf bei 31 Std./wöchtl.	aufgerundet	abweichend gewählter Bedarf
Musik	108	3,48	4	3 *)
Kunst	102	3,29	4,00	
NWT	264	8,52	9,00	
Sport	114	3,68	4,00	

*) : Kein zusätzlicher Bedarf (gemeinsame Auffassung von Schule und Schulträger)

Anmerkung: Die Berechnungen basieren auf der Annahme des Stammklassenprinzips.

Gegenüberstellung Raumbedarf - Raumbestand (Ratsgymnasium Rotenburg)

Raumart	Bedarf	Bestand	Differenz	Bemerkungen
			rechnerisch	
AUR	56	45	-11	*1
FUR Musik	3	2	-1	*2
FUR Kunst	4	3	-1	
FUR-NWT	9	9	0	*3
Sport	4	4,5	0,5	*4
FUR Text.	0	0	0	*5
FUR Werken/Technik	0	3	3	*6

Grundbedarf:

FUR-Darst. Spiel oder vergleichbar	1	1	0	Bühne Aula
FUR EDV	2	2	0	
Medien-/Erdkunderäume/ Neue Sprachen/Klassenarbeit u.ä. (= Mehrzweck-FUR)	(-)	(0)	(-)	Raum 400

*1: 4 Räume (152, 156, 157, 410) unter 50 m²; 11 Räume (113, 122, 123, 125, 126, 143, 144, 153, 154, 409, 417) zwischen 50 m² u. 60 m²

*2: 1 AUR wird als Musikunterrichtsraum genutzt. Dieser Raum ist nur eingeschränkt hierfür nutzbar, daher als AUR berücksichtigt.

*3: 1 FUR (Bio) ist nur für eine Klassengröße von 24 Schülern geeignet. Er ist daher als FUR nur eingeschränkt zu nutzen. Der Bedarfsanteil der Jahrgänge 11/12 an.d. FUR Bio ist erhöht.

*4: Siehe Differenzierung unten:

*5: Nutzung eines AUR - ist gemäß Stundentafel nicht vorgesehen/vorgeschrieben

*6: im Souterrain (Halbkeller) - ist gemäß Stundentafel nicht vorgesehen/vorgeschrieben

AUR	Mittelstufentrakt	3 x 4	=	12
	Anbau West	9 + 4	=	13
	Süd (EG)	7 + 2	=	9
	Süd (I. OG)	3 + 1	=	4 (incl. ehem. Hörsaal, excl. Raum Nr. 146)
	Süd (II. OG)	7	=	7
	AUR Gesamt:			45

Sport	Sporthalle (28 m x 14 m)	=	1
	Gymnastikhalle (18,5 m x 10 m)	=	0,5 (Standardmaß 27m x 15m)
	Pestalozzischule (3 Sport-UE)	=	3 (gemeinsame Nutzung mit FÖS ROW)
	Sport Gesamt:		4,5

FUR	Chemie	3
NWT	Physik	3
	Biologie	3 (siehe Fußnote 3)
		9

Tabelle 11

**Gegenüberstellung von Raumbedarf und Raumbestand am
Ratsgymnasium Rotenburg (mit Schwerpunkt NWT nur in den
Jahrgängen 11/12) - Vergleichsberechnung
-langfristiger Bedarf -**

Raumbedarf:

Allgemeine Unterrichtsräume:

Klasse	gewählte Zügigkeit	Bedarf an AUR	davon Schwerpunkt Naturwissensch.
5	5	5	0
6	5	5	0
7	5	5	0
8	5	5	0
9	6	6	0
10	6	6	0
11	12	12	2
12	12	12	2
Bedarf an AUR:		56	4

Fachunterrichtsräume:

FUR	Klasse 5, 5-zügig		Klasse 6, 5-zügig		Klasse 7, 5-zügig		Klasse 8, 5-zügig		Klasse 9, 6-zügig	
	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.
Musik	2	10	2	10	1	5	1	5	1	6
Kunst	2	10	2	10	2	10	1	5	1	6
NWT	3	15	3	15	4	20	4	20	5	30
Sport	2	10	2	10	2	10	2	10	2	12

FUR	Klasse 10, 6-zügig		Klasse 11, 10-zügig		Klasse 11, 2-zügig		Klasse 12, 10-zügig		Klasse 12, 2-zügig	
	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.
Musik	2	12	2	20	2	4	2	20	2	4
Kunst	2	12	2	20	2	4	2	20	2	4
NWT	6	36	4	40	8	16	4	40	8	16
Sport	2	12	2	20	2	4	2	20	2	4

FUR	Std. gesamt	rechnerischer Bedarf bei 31 Std./wöchtl.	aufgerundet	abweichend gewählter Bedarf
Musik	96	3,10	4,00	3 *)
Kunst	101	3,26	4,00	
NWT	248	8,00	8,00	
Sport	112	3,61	4,00	

*) : Kein zusätzlicher Bedarf (gemeinsame Auffassung von Schule und Schulträger)

Anmerkung: Die Berechnungen basieren auf der Annahme des Stammklassenprinzips.

Tabelle 11

Gegenüberstellung Raumbedarf - Raumbestand

Raumart	Bedarf	Bestand	Differenz	Bemerkungen
			rechnerisch	
AUR	56	45	-11	*1
FUR Musik	3	2	-1	*2
FUR Kunst	4	3	-1	
FUR-NWT	8	9	1	*3
Sport	4	4,5	0,5	*4
FUR Text. Gestalten	0	0	0	*5
FUR Werken/Technik	0	3	3	*6

Grundbedarf:

FUR-Darst. Spiel oder vergleichbar	1	1	0	0	Bühne Aula
FUR EDV	2	2	0	0	
Medien- /Erdkunderäume/Neue Sprachen/Klassenarbeit u.ä. (= Mehrzweck-FUR)	(-)	(0)	(-)	(-)	Raum 400

*1: 4 Räume (152, 156, 157, 410) unter 50 m²; 11 Räume (113, 122, 123, 125, 126, 143, 144, 153, 154, 409, 417) zwischen 50 m² u. 60 m²

*2: 1 AUR wird als Musikunterrichtsraum genutzt. Dieser Raum ist nur eingeschränkt hierfür nutzbar, daher als AUR berücksichtigt.

*3: 1 FUR (Bio) ist nur für eine Klassengröße von 24 Schülern geeignet. Er ist daher als FUR nur eingeschränkt zu nutzen. Der Bedarfsanteil der Jahrgänge 11/12 an.d. FUR Bio ist erhöht.

*4: Siehe Differenzierung unten:

*5: Nutzung eines AUR - ist gemäß Stundentafel nicht vorgesehen/vorgeschrieben

*6: im Souterrain (Halbkeller) - ist gemäß Stundentafel nicht vorgesehen/vorgeschrieben

AUR	Mittelstufentrakt	3 x 4	=	12
	Anbau West	9 + 4	=	13
	Süd (EG)	7 + 2	=	9
	Süd (I. OG)	3 + 1	=	4 (incl. ehem. Hörsaal, excl. Raum Nr. 146)
	Süd (II. OG)	7	=	7
	AUR Gesamt:			45

Sport	Sporthalle (28 m x 14 m)	=	1
	Gymnastikhalle (18,5 m x 10 m)	=	0,5 (Standardmaß 27m x 15m)
	Pestalozzischule (3 Sport-UE)	=	3 (gemeinsame Nutzung mit FÖS ROW)
	Sport Gesamt:		4,5

FUR NWT	Chemie	3
	Physik	3
	Biologie	3 (siehe Fußnote 3)
		9

Tabelle 12

**Gegenüberstellung von Raumbedarf und Raumbestand am
Ratsgymnasium Rotenburg mit Schwerpunkt Musik und NWT) incl.
Schüler aus Vissehövede Jahrgänge 7 u. 8 in ROW**

- Eventualberechnung -

Raubedarf:

Allgemeine Unterrichtsräume:

Klasse	Zügigkeit	Bedarf an AUR	davon Schwerpunkt Musik	davon Schwerpunkt Naturwissensch.
5	5	5	0	0
6	5	5	0	0
7	5	5	1	1
8	5	5	1	1
9	6	6	1	1
10	6	6	0	0
11	12	12	0	2
12	12	12	0	2
Bedarf an AUR:		56	3	7

Fachunterrichtsräume:

FUR	Klasse 5, 5-zügig		Klasse 6, 5-zügig		Klasse 7, 4-zügig		Klasse 7, 1-zügig		Klasse 8, 4-zügig		Klasse 8, 1-zügig		Klasse 9, 5-zügig	
	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.
Musik	2	10	2	10	1	4	4	4	1	5	5	5	1	5
Kunst	2	10	2	10	2	8	2	2	1	5	1	1	1	5
NWT	3	15	3	15	4	16	7	7	4	20	8	8	5	25
Sport	2	10	2	10	2	8	2	2	2	10	2	2	2	10

FUR	Klasse 9, 1-zügig		Klasse 10, 6-zügig		Klasse 11, 10-zügig		Klasse 11, 2-zügig		Klasse 12, 10-zügig		Klasse 12, 2-zügig	
	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.
Musik	5	5	2	12	2	20	2	4	2	20	2	4
Kunst	1	1	2	12	2	20	2	4	2	20	2	4
NWT	9	9	6	36	4	40	8	16	4	40	8	16
Sport	2	2	2	12	2	20	2	4	2	20	2	4

FUR	Std. gesamt	rechnerischer Bedarf bei 31 Std./wöchtl.	aufgerundet	abweichend gewählter Bedarf
Musik	108	3,48	4,00	3 *)
Kunst	102	3,29	4,00	
NWT	263	8,48	9,00	
Sport	114	3,68	4,00	

*) : Kein zusätzlicher Bedarf (gemeinsame Auffassung von Schule und Schulträger)

Anmerkung: Die Berechnungen basieren auf der Annahme des Stammklassenprinzips.

Tabelle 12

Gegenüberstellung Raumbedarf - Raumbestand (Ratsgymnasium Rotenburg)

Raumart	Bedarf	Bestand	Differenz		Bemerkungen
			rechnerisch	gewählt	
AUR	56	45	-11	-11	*1
FUR Musik	3	2	-1	-1	*2
FUR Kunst	4	3	-1	-1	
FUR-NWT	9	9	0	0	*3
Sport	4	4,5	0,5	0,5	*4
FUR Text. Gestalten	0	0	0	0	*5
FUR Werken/Technik	0	3	3	3	*6

Grundbedarf:

FUR-Darst. Spiel oder vergleichbar	1	1	0	0	Bühne Aula
FUR EDV	2	2	0	0	
Medien-/Erdkunderäume/Neue Sprachen/Klassenarbeit u.ä. (= Mehrzweck-FUR)	(-)	(0)	(-)	(-)	Raum 400

*1: 4 Räume (152, 156, 157, 410) unter 50 m²; 11 Räume (113, 122, 123, 125, 126, 143, 144, 153, 154, 409, 417) zwischen 50 m² u. 60 m²

*2: 1 AUR wird als Musikunterrichtsraum genutzt. Dieser Raum ist nur eingeschränkt hierfür nutzbar, daher als AUR berücksichtigt.

*3: 1 FUR (Bio) ist nur für eine Klassengröße von 24 Schülern geeignet. Er ist daher als FUR nur eingeschränkt zu nutzen.

*4: Siehe Differenzierung unten:

*5: Nutzung eines AUR - ist gemäß Studentafel nicht vorgesehen/vorgeschrieben

*6: im Souterrain (Halbkeller) - ist gemäß Studentafel nicht vorgesehen/vorgeschrieben

AUR	Mittelstufentrakt	3 x 4	=	12	
	Anbau West	9 + 4	=	13	
	Süd (EG)	7 + 2	=	9	
	Süd (I. OG)	3 + 1	=	4	(incl. ehem. Hörsaal, excl. Raum Nr. 146)
	Süd (II. OG)	7	=	7	
		AUR Gesamt:		45	

Sport	Sporthalle (28 m x 14 m)	=	1	
	Gymnastikhalle (18,5 m x 10 m)	=	0,5	(Standardmaß 27m x 15m)
	Pestalozzischule (3 Sport-UE)	=	3	(gemeinsame Nutzung mit FÖS ROW)
		Sport Gesamt:	4,5	

FUR NWT	Chemie	3
	Physik	3
	Biologie	3 (siehe Fußnote 3)
		9

**Gegenüberstellung von Raumbedarf und Raumbestand am
Ratsgymnasium Rotenburg (mit Schwerpunkt NWT nur in den
Jahrgängen 11/12) incl. Schüler aus Vissehövede Jahrgänge 7 u. 8 in
ROW**

Eventualberechnung

Raumbedarf:

Allgemeine Unterrichtsräume:

Klasse	Zügigkeit	Bedarf an AUR	davon Schwerpunkt Naturwissensch.
5	5	5	0
6	5	5	0
7	6	6	0
8	6	6	0
9	6	6	0
10	6	6	0
11	12	12	2
12	12	12	2
Bedarf an AUR:		58	4

Fachunterrichtsräume:

FUR	Klasse 5, 5-zügig		Klasse 6, 5-zügig		Klasse 7, 6-zügig		Klasse 8, 6-zügig		Klasse 9, 6-zügig	
	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.
Musik	2	10	2	10	1	6	1	6	1	6
Kunst	2	10	2	10	2	12	1	6	1	6
NWT	3	15	3	15	4	24	4	24	5	30
Sport	2	10	2	10	2	12	2	12	2	12

FUR	Klasse 10, 6-zügig		Klasse 11, 10-zügig		Klasse 11, 2-zügig		Klasse 12, 10-zügig		Klasse 12, 2-zügig	
	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.	Std./Woche	Std. ges.
Musik	2	12	2	20	2	4	2	20	2	4
Kunst	2	12	2	20	2	4	2	20	2	4
NWT	6	36	4	40	8	16	4	40	8	16
Sport	2	12	2	20	2	4	2	20	2	4

FUR	Std. gesamt	rechnerischer Bedarf bei 31 Std./wöchl.	aufgerundet	abweichend gewählter Bedarf
Musik	98	3,16	4,00	3 *)
Kunst	104	3,35	4,00	
NWT	256	8,26	9,00	
Sport	116	3,74	4,00	

°): Vergleichsberechnung

*) : Kein zusätzlicher Bedarf (gemeinsame Auffassung von Schule und Schulträger)

Anmerkung: Die Berechnungen basieren auf der Annahme des Stammklassenprinzips.

Tabelle 13

Gegenüberstellung Raumbedarf - Raumbestand (Ratsgymnasium Rotenburg)

Raumart	Bedarf	Bestand	Differenz		Bemerkungen
			rechnerisch	gewählt	
AUR	58	45	-13	-13	*1
FUR Musik	3	2	-1	-1	*2
FUR Kunst	4	3	-1	-1	
FUR-NWT	9	9	0	0	*3
Sport	4	4,5	0,5	0,5	*4
FUR Text. Gestalten	0	0	0	0	*5
FUR Werken/Technik	0	3	3	3	*6

Grundbedarf:

FUR-Darst. Spiel oder vergleichbar	1	1	0	0	Bühne Aula
FUR EDV	2	2	0	0	
Medien-/Erdkunderäume/Neue Sprachen/Klassenarbeit u.ä. (= Mehrzweck-FUR)	(-)	(0)	(-)	(-)	Raum 400

*1: 4 Räume (152, 156, 157, 410) unter 50 m²; 11 Räume (113, 122, 123, 125, 126, 143, 144, 153, 154, 409, 417) zwischen 50 m² u. 60 m²

*2: 1 AUR wird als Musikunterrichtsraum genutzt. Dieser Raum ist nur eingeschränkt hierfür nutzbar, daher als AUR berücksichtigt.

*3: 1 FUR (Bio) ist nur für eine Klassengröße von 24 Schülern geeignet. Er ist daher als FUR nur eingeschränkt zu nutzen.

*4: Siehe Differenzierung unten:

*5: Nutzung eines AUR - ist gemäß Stundentafel nicht vorgesehen/vorgeschrieben

*6: im Souterrain (Halbkeller) - ist gemäß Stundentafel nicht vorgesehen/vorgeschrieben

AUR	Mittelstufentrakt	3 x 4	=	12
	Anbau West	9 + 4	=	13
	Süd (EG)	7 + 2	=	9
	Süd (I. OG)	3 + 1	=	4 (incl. ehem. Hörsaal, excl. Raum Nr. 146)
	Süd (II. OG)	7	=	7
	AUR Gesamt:			45

Sport	Sporthalle (28 m x 14 m)	=	1
	Gymnastikhalle (18,5 m x 10 m)	=	0,5 (Standardmaß 27m x 15m)
	Pestalozzischule (3 Sport-UE)	=	3 (gemeinsame Nutzung mit FÖS ROW)
	Sport Gesamt:		4,5

FUR NWT	Chemie	3
	Physik	3
	Biologie	3 (siehe Fußnote 3)
		9

Tabelle 14

Voraussichtliche Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen am Ratsgymnasium

Jahrgang	Schuljahr											
	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013				
5	193 5 + 2	185 5 + 2	180 5 + 1	175 5 + 1	170 5 + 1	170 5 + 1	170 5 + 1	?				
6	186 5 + 2	193 5 + 2	185 5 + 2	180 5 + 1	175 5 + 1	170 5 + 1	170 5 + 1	170 5 + 1				
7	198 7 + 1	186 6 + 1	193 6 + 1	185 5 + 1	180 5 + 1	175 5 + 1	170 5 + 1	170 5 + 1				
8	149 4 + 1	198 7 + 1	186 6 + 1	193 6 + 1	185 5 + 1	180 5 + 1	175 5 + 1	170 5 + 1				
9	176 6	149 5	198 8	186 7	193 7	185 6	180 6	175 6				
10	155 5	176 6	149 5	198 8 (+ Sottrumer)	186 7 (+ Sottrumer)	193 7 (+ Sottrumer)	185 6 (+ Sottrumer)	180 6 (+ Sottrumer)				
11	159 6	155 6	176 7	149 5 + Sottrumer	198 9 + Sottrumer	186 9 + Sottrumer	193 9 + Sottrumer	185 9 + Sottrumer				
12	122 6	159 8	155 8	176 9	149 7 + Sottrumer	198 10 + Sottrumer	186 9 + Sottrumer	185 9 + Sottrumer				
13	102 5	122 6	159 8	155 8	176 9	149 7 + Sottrumer	---	---				
	49 + 6	54 + 6	58 + 5	58 + 4	59 + 4 + Sottrumer	59 + 4 + Sottrumer	50 + 4 + Sottrumer					

1. Zahl: Schülerzahl des Jahrgangs; kursiv = geschätzt

2. Zahl: Klassen in ROW

3. Zahl: Klassen in Visselhövede

Tabelle 15

Entwicklung der Schülerzahlen am Ratsgymnasium Rotenburg 2006 - 2016
(ohne Außenstelle Visselhövede)

Schj Jg	2006/07 Schüler Klassen	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
5	181 6	152 5	157 5	159 5	156 5	150 5	130 4	126 4	139 5	136 5
6	145 5	180 6	151 5	156 5	158 5	155 5	149 5	129 4	125 4	138 5
7	147 5	140 5	174 6	146 5	151 5	153 5	150 5	144 5	125 4	121 4
8	181 6	145 5	138 5	172 6	144 5	149 5	151 5	148 5	143 5	124 4
9	142 5	(178) (19) 197 6	(143) (30) 173 6	(136) (45) 181 6	(169) (36) 205 7	(142) (44) 186 6	(147) (37) 184 6	(149) (37) 186 6	(146) (40) 186 6	(140) (49) 189 6
10	182 6	141 5	195 6	171 6	180 6	203 7	185 6	183 6	185 6	185 6
11	146 6	166 7	(128) (60) 188 8	(178) (60) 238 12	(156) (60) 216 11	(163) (60) 223 11	(185) (60) 245 12	(168) (60) 228 11	(166) (60) 226 11	(168) (60) 228 11
12	139 7	143 7	162 8	184 10	233 12	212 11	219 11	240 12	224 11	222 11
13	120 6	131 7	134 7	152 8	173 9	-	-	-	-	-
Schüler (gesamt)	1383	1395	1464	1559	1616	1431	1413	1384	1353	1343
Klassen (gesamt)	53	53	56	63	65	55	54	53	52	52

JK/Wri - Stand: November 2006

Zusammenfassung

Aus den Berechnungen lässt sich zunächst eine über den Schulstandort Ratsgymnasium Rotenburg hinausgehende Schlussfolgerungen ziehen:

Die an den Standorten Scheeßel, Sottrum und Visselhövede vorhandenen gymnasialen Angebote sind neben den primären Notwendigkeiten vor Ort auch aus am Standort Rotenburg liegenden Gründen unverzichtbar, bedürfen der unbedingten Erhaltung und Stabilisierung sowie im Rahmen des Möglichen eines sich erweiternden gymnasialen Angebotes.

Für das Ratsgymnasium selbst gilt:

- Es bestehen Raumdefizite, für die ein langfristiger Bedarf feststeht. Der Bedarf kann sich noch erhöhen, wenn die Übergangsquoten weiter ansteigen und/oder eine „(zunehmende) Zuwanderung aus anderen Bereichen“, so unter anderem im Sekundarbereich II aus der Samtgemeinde Sottrum, eintritt. Zu den Unterschieden in den Tabellen 10 und 15 wird, wie auch an anderer Stelle, auf die „nur dreijährige“ Datengrundlage für die Berechnungen zum langfristigen Bedarf verwiesen. Unzweifelhaft ist jedoch festzustellen, dass einem Bestand von 45 allgemeinen Unterrichtsräumen ein langfristiger Bedarf von mindestens 52 (bzw. 52-56) gegenübersteht.
- Der langfristige Bedarf an allgemeinen Unterrichtsräumen kann erkennbar nur durch einen Anbau abgedeckt werden. Bei den Fachunterrichtsräumen basieren die Lösungsansätze auf der Erkenntnis, dass aus innerschulischen (ökonomischen) Gründen einerseits und finanziellen Zwängen andererseits nur Veränderungen (Erweiterungen) im Zusammenhang mit dem jeweiligen Fachbereich in Betracht kommen. In Verbindung mit dem zusätzlichen Übergangsbedarf besteht höchste Dringlichkeit, die Maßnahmen müssen zum Unterrichtsbeginn des Schuljahres 2007/08 abgeschlossen sein. Dem entsprechend bedarf es eines sofortigen Maßnahmebeginns.
- Ein nicht unerheblicher kurz- und mittelfristiger Zusatzbedarf vor allem bei den allgemeinen Unterrichtsräumen kann von der Schule nicht nur mit eigenen Anstrengungen bewältigt werden.
- Der an anderer Stelle (Seite 9) bereits erwähnte „zunehmend mehrjährige“ Datenbedarf sollte Veranlassung sein, diese Untersuchungen insbesondere auch mit Rücksicht auf die besonderen Rahmenbedingungen beim Ratsgymnasium Rotenburg (Eichenschule, Mittelstufengymnasium, Außenstelle) bis auf Weiteres jährlich fortzuschreiben.
- Vor einer nochmaligen Erweiterung ist im Hinblick auf die maximal zulässige langfristige Zügigkeit eine Prüfung über „externe“ Veränderungen unerlässlich. Beispielhaft seien genannt die Einführung der Oberstufe beim Mittelstufengymnasium in Sottrum, Änderungen der Schulbezirke oder gar eine Schulteilung.

Auf dieser Grundlage werden nachfolgend die konkreten Schulbaumaßnahmen benannt und begründet, wobei im Vorwege eine intensive Abstimmung mit dem Ratsgymnasium stattgefunden hat.

5 allgemeine Unterrichtsräume und 1 Verwaltungsraum (Koordinatorenzimmer)

Nordöstlich angrenzend an den Flur des Verwaltungstraktes können fünf allgemeine Unterrichtsräume sowie ein Verwaltungsraum errichtet werden. Dieser Standort ist aus mehrfachen Gründen prädestiniert. An dieser Stelle kann mit dem geringsten Finanzaufwand ein Maximum an Schulraum geschaffen werden. Es werden keine zusätzlichen Verkehrsflächen und Nebenräume notwendig (der vorhandene Flur muss lediglich geringfügig verbreitert werden), der eingeschossige Anbau lässt mit den Planungen im Erdgeschoss eine später womöglich notwendige Aufstockung zu und die Klassenraumgrößen entsprechen in vollem Umfang den Maßgaben der Schulbauhandreichungen. Im übrigen ist der in einem Teilbereich befindliche kleine Gebäudetrakt, der für den Anbau abgerissen werden muss, ohnehin grundsaniierungsbedürftig.

Raumersatz für den vorerwähnten Gebäudetrakt

Im eingeschossigen zur Gerberstraße hin gelegenen Schulbereich kann ein Teil der mit dem Abriss wegfallenden Räume mit geringem Aufwand entstehen, konkret ein Besprechungsraum, ein Archivraum und ein Koordinatorenraum. Letzterer muss primär dem 4. Koordinator während der Bauphase als Arbeitszimmer zur Verfügung stehen. Gegebenenfalls könnte auch eine spätere Nutzung für einen weiteren Koordinator folgen; offen bleibt allerdings ein weiterer von der Schule geltend gemachter Nebenraumbedarf (siehe hierzu auch TOP 8c).

FUR Musik

Dem Ratsgymnasium stehen bislang zwei große Musikräume mit Regiebereich und drei kleine Übungsräume zur Verfügung. Schon jetzt wird der Raum 415 (AUR) auch für den Musikunterricht genutzt. Mit der Schule sind in einem intensiven Dialog alle erdenklichen Möglichkeiten im Raumbestand des 1. Obergeschosses erörtert worden, sei es eine Teilung des Musiksaales (342) eine völlige Umgestaltung des gesamten Musikbereiches oder eine Einbeziehung des ehemaligen Hörsaales (354). Letztendlich sehen Schule und Schulträger eine zweistufige Vorgehensweise als zu realisierende Zielsetzung. Der dringende (sofortige) Handlungsbedarf wird mit der adäquaten Ausgestaltung des Raumes 415 als FUR Musik und einer Optimierung des Musikraumes 341 vollzogen. Für einen späteren zweiten Schritt steht das Ziel, die drei allgemeinen Unterrichtsräume 415, 416 und 417 – baulich möglich – in zwei größere Fachunterrichtsräume, davon ein FUR Musik, umzubauen; Voraussetzung hierfür ist allerdings die Entbehrlichkeit der allgemeinen Unterrichtsräume.

FUR Biologie

Auf Seite 11 wurde bereits auf die gemeinsame NWT-Berechnung einerseits und die nicht bestehende multifunktionale Nutzbarkeit andererseits hingewiesen. Rechnerisch besteht in der gemeinsamen Berechnung zwar keine Differenz zwischen Bedarf und Bestand, in einer Detailbetrachtung kommen Schule und Schulträger aber zu dem übereinstimmenden Ergebnis, dass ein 4. FUR Biologie zwingend erforderlich ist, zumal der 3. FUR Biologie mangels Größe/Ausstattung nur eingeschränkt (24) genutzt werden kann. Bereits jetzt muss die Schule mit Biologieunterricht in den ehemaligen Hörsaal und in Chemieräume ausweichen. Erwogen, aber nicht ausreichend, wäre eine platzmäßige Aufrüstung des 3. Biologieräumens. Naheliegender ist dagegen die vom Schulträger favorisierte Umnutzung des ehemaligen Hörsaales (354) zum 4. FUR Biologie, weil in unmittelbarer Nähe der drei vorhandenen Biologieräume und vor allem des großen Biologievorbereitungsraumes liegend. In der Schule angedachte Alternativen sind entweder nicht akzeptabel (Auslagerung aus/in 311: EDV) oder im Grunde erschwerend (in AUR 142), weil kleiner und mit längeren Wegen verbunden bzw. fraglich (zusätzlicher Vorbereitungsraum?).

FUR Kunst

Bereits in den Sommerferien 2006 konnte mit kleinen baulichen Veränderungen der 3. FUR Kunst geschaffen werden. Die Notwendigkeit eines dritten Fachraumes ist unstrittig, die ergänzenden Nutzungen (u.a. Werkraum) im Souterrain (Halbkeller) dagegen noch nicht hinreichend belegt. Bezogen auf einen 4. FUR Kunst ist darauf hinzuweisen, dass a) der rechnerische Bedarf mit 3,29 den Aufrundungswert 3,0 eben nur um 0,29 überschreitet, b) unter Hinweis auf die Unterschiede in Tabelle 10 und Tabelle 15 und dem insoweit begründeten Erfordernis einer „zunehmend mehrjährigen“ Datengrundlage ein langfristiges Überschreiten nicht unbedingt zwingend sein muss sowie c) die bereits bestehenden Nutzungen im Souterrain durchaus auch ein langfristiger Lösungsansatz sein können.

FUR Physik/Chemie

Ein zwingender Handlungsbedarf ist mit den vorliegenden Berechnungen (noch) nicht gegeben. Mit der für FUR Musik aufgezeigten zweiten Stufe ergäbe sich aber auch für Physik/Chemie eine entsprechende Option.

FUR Sport

Dem Ratsgymnasium stehen auf dem Schulgrundstück eine Sporthalle und eine kleinere Gymnastikhalle (rechnerisch 1,5 Sportübungseinheiten) nebst Außensportfläche zur Verfügung. Zudem kann die Sporthalle der Pestalozzischule mit 3 Sportübungseinheiten mitgenutzt werden. Aus dieser sicherlich nicht optimalen Situation lässt sich allerdings ein konkreter Handlungsbedarf nicht herleiten. Vorrangiges Ziel muss es sein, die vorhandenen Nutzungsmöglichkeiten zu optimieren und gegebenenfalls frei werdende Kapazitäten dem Ratsgymnasium zukommen zu lassen.

Außenanlagen

Bedingt durch die Erweiterung stehen beim Ratsgymnasium auch im Außenbereich zwingend notwendige Maßnahmen an, so die damit einhergehende Schulhofumgestaltung (bei den Gymnasien in Zeven und Bremervörde bereits abgeschlossen), die Errichtung weiterer Einstellplätze und weitere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, dies verbunden mit der ohnehin dringenden Aulasanierung. Insbesondere die aus baulichen Gründen zwingende Reihenfolge erfordert im Hinblick auf einen baldigen Abschluss des Gesamtprojektes die Fortführung im Rahmen von Verpflichtungsermächtigungen.

Zusätzlicher Übergangsbedarf

Schon im laufenden Schuljahr musste das Ratsgymnasium einige „Hilfsmaßnahmen“ vornehmen, so die Nutzung des ehemaligen Hörsaales mit derzeit noch unzureichender Akustik sowie die der Aula, außerdem etliche so genannte Wanderklassen. Zu letzteren ist jedoch zu sagen, dass der mit der Oberstufenreform einhergehende Wechsel vom Kurssystem zum festen Klassenverband, vormals gerade nicht das Stammklassenprinzip bedeutend, von Schulträgerseite eben nicht kurzfristig ausgeglichen werden kann. Dies gilt um so mehr für einen lediglich/teilweise kurz-/mittelfristigen Bedarf.

Zu der einleitenden Aussage, der Schulträger könne die Schule mit diesem Problem nicht allein lassen, ist – in der genannten Reihenfolge, 1. und 2. parallel – das nachstehende „Maßnahmenpaket“ abzuarbeiten:

1. Wanderklassen müssen im möglichen Umfang auch in den nächsten Jahren hingenommen werden, andere Hilfsmaßnahmen der Schule sollten schnellstmöglich auslaufen.
2. Der Landkreis Rotenburg (Wümme) ist dringend auf die dem Grunde nach auch schon zugesagte Unterstützung der Stadt Rotenburg (Wümme) als Schulträger der Theodor-Heuss-Schule angewiesen. Notwendig ist eine mehrjährige und weitestgehende Überlassung von allgemeinen Unterrichtsräumen.
3. Der als FUR Textil genutzte Raum 142 wird zum allgemeinen Unterrichtsraum. Über eine weitere Nutzung von nicht zwingend vorgeschriebenen Räumen müssen sich Schule und Schulträger verständigen, bevor
4. die Aufstellung von Klassenraumcontainern im geringstmöglichen Umfang unumgänglich wird.